

Die drei ??? (118) – Das düstere Vermächtnis

- Hörspielskript von Lesley –

(Anfangsmusik)

(Schritte)

Peter Ah, da ist der Theaterplatz, Bob.

Bob Mhmm. Tja, ist aber keine Menschenseele zu sehen, Peter.

Peter Nee. Ach du, lass uns mal näher an den Wohnwagen gehen.

Bob Ja.

Peter Irgendeiner wird ja wohl da sein, der uns sagen kann, ob wir hier ein paar Tage ein Praktikum machen dürfen, oder? Ich klopf mal. *(klopft)*

(Tür fliegt auf)

Peter Ahh. Was war denn das?

(Schritte)

Peter Das war ein Monster. Das war ekelhaft haariges Monster.

Bob Der, der Kerl flüchtet. Peter, bist du ok? Oh Gott, das sieht ja gar nicht gut aus.

Peter Na ja. D... die Tür hat mich voll an der Schläfe erwischt. Aber es geht schon, glaub ich. *(stöhnt)* Oh, Mann, das gibt es ne saftige Beule.

Bob Hmm. Du, ich schau mal nach, ob's in dem Wagen etwas Eis für deine Beule gibt.

Peter Ja, danke.

Bob Sonst siehst du morgen noch erschreckender aus, als der Typ eben.

Peter *(lacht)* Sei vorsichtig, ja.

Bob Ja, ja.

Gina Wer seid ihr? Und was habt ihr da zu suchen?

Peter *(stöhnt auf)*

Gina Was hast du? Was macht der da in Ralphs Wohnwagen?

Peter Ich, ich, ich kann alles erklären, Miss.

Gina Ich verzichte auf Erklärungen. (*ruft*) He, komm sofort raus da!

Bob Ja, ja. Ähm, ich wollt ja bloß Eis für...

Peter Das ist mein Freund Bob. Der, der ist in den Wohnwagen gegangen, um Eis für meine Beule zu holen.

Bob Genau.

Gina Ihr bewegt euch nicht von der Stelle. Und Charly, du bleibst wo du bist.

Peter Charly?

Bob Charly?

Gina (*wählt auf einem Handy*) Gina hier. Ich hab zwei Einbrecher überrascht. Bei deinem Wohnwagen. ... Ja. ... Ok. ... Nein, bisher nicht. Aber beeil dich. (*legt auf*) So. Und ihr...

Bob Ja?

Gina In den Wohnwagen mit euch.

Bob Ja, aber ...

Gina Los, los!

Peter Misses, da liegt ein Irrtum vor. Wir haben höflich geklopft, da flog mir schon die Tür an den Kopf.

Bob (*stockend*) Ja, und ein monsterartiges Wesen kam heraus.

Peter Ja.

Bob Es sah aus wie so ein äh ... Steinzeitmensch. Und rannte fluchtartig davon.

Charly Mum, ich hab ihn gesehen.

Gina Charly! Was ist los? Wen hast du gesehen?

Charly Den Fellmensch. Und der war echt.

Gina Ah, da kommt Ralph.

Ralph Keine Panik, Gina. Jetzt bin ich da. Und euch werd ich es zeigen, ihr Diebe.

Gina Warte mal.

Peter Wir sind unschuldig.

Bob Außerdem haben wir nichts gestohlen.

Ralph Was hattet ihr dann hier zu suchen?

Peter Äh ...

Bob Ja, wir ähm... ja wir ... wir, wir wollten fragen, ob wir bei der Theatergruppe REALITY 5 ...

Peter Ja, ja.

Bob ... ein Praktikum machen dürfen.

Ralph So, so.

Bob Ja.

Ralph Und ob hier etwas gestohlen wurde, wird sich gleich zeigen. *(Papier raschelt)* Ha, das Manuskript. Wieso liegen die Blätter auf dem Boden? Gina, hast du ...

Gina Wa... gar nichts habe ich. Bitte beruhige dich, Ralph.

Ralph Beruhigen? Mensch, Gina. Dieses Stück ist eine Sensation. Scott Carrera, der bekannte Drehbuchautor aus Hollywood, hat uns sein letztes Werk zur Erstaufführung hinterlassen.

Bob Ja, Moment, wir helfen.

Peter Ja.

Bob So ... Das ist ja, das ist ja alles handgeschrieben.

Peter Hm.

Bob Besaß der Autor kein Computer?

Ralph Nein, Scott verbrachte die letzten Jahre im Pflegeheim. Einen Computer konnte er nicht mehr bedienen. Als er gestorben war, erhielt ich per Post ein Päckchen seines Rechtsanwalts. Und darin lag dieses Manuskript. Es gibt offenbar kein zweites Exemplar. Ich bin heilfroh, dass es nicht gestohlen wurde.

Peter Oh. Hoffentlich sind noch alle Seiten da.

Bob Mhmm.

Ralph Das werden wir gleich wissen. *(Papier raschelt)*

Gina Und?

(Papier raschelt)

Ralph Das gibt es doch nicht!

Bob Was denn?

Ralph 217, 218, zweihundert....

Bob Was ist denn?

Ralph Die Seite 219.

Gina Was...?

Ralph 217, 218 ... Die Seite 219 fehlt!

Bob Was?

Gina Hast du denn keine Kopie von dem Stück gemacht?

Ralph Ich wollte alles morgen kopieren.

Gina Verflixt! Ich muss noch die Anzeige fertig texten. Außerdem brauch ich für die Presseerklärungen die Inhaltsangaben des Stücks, Ralph.

Peter Also, damit ist ja wohl klar, dass wir mit dem Diebstahl nichts zu tun haben. Sie können uns gerne filzen, wir haben die Manuskriptseite nicht.

Bob Ehrlich nicht.

Peter Aber ...

Ralph Ist ja schon gut.

Peter Aber, wir können das fehlende Blatt finden und hoffentlich auch den Einbrecher. Darf ich Ihnen unsere Karte geben? Bitte sehr.

Ralph Die drei Detektive, drei ???, wir übernehmen jeden Fall, Erster Detektiv: Justus Jonas, Zweiter Detektiv: Peter Shaw ...

Peter Das bin ich.

Ralph Recherchen und Archiv: Bob Andrews.

Bob Ja, das bin ich.

Gina Aber, da steht, dass ihr zu dritt seid.

Bob Hmhm.

Gina Wo steckt denn Justus ... ähm, wie heißt der Junge?

Bob Jonas, Jonas. Justus Jonas. Ja, äh, der ist zur Zeit nicht im Einsatz. Ihn hindert eine kleine Verletzung dabei.

Peter Ja.

(Musik)

Erzähler Justus Jonas, thronte mit einem Gipsbein im Sessel eines Campingwagens, der schon seit Jahren auf dem Schrottplatz seines Onkels Titus abgestellt war, und den Detektiven

als Zentrale diene. Als Peter und Bob dem Ersten Detektiv berichteten, was ihnen auf dem Gelände der Theatergruppe widerfahren war, fing er sofort Feuer.

- Justus** Wir haben einen neuen Fall, Kollegen. Ein Steinzeitmensch, der in den Wohnwagen einer Theatergruppe einbricht.
- Bob** Hm.
- Justus** Vielleicht ist er mehr als ein einfacher Dieb. Ähm, habt ihr den Fundus des Theaters überprüft?
- Bob** Fundus? Du meinst das Kleiderlager?
- Justus** Ja.
- Bob** Natürlich nicht. Du meinst der Einbrecher hat sich dort bedient?
- Justus** Möglich wäre es. Was war nachdem der Einbrecher geflüchtet ist? Habt ihr danach noch etwas gehört?
- Bob** Hm.
- Justus** Ein Motorrad, ein Auto, ein ...
- Bob** Ja, ja ...
- Peter** Ja.
- Bob** Ja, doch, da ist jemand weggefahren.
- Peter** Ja, ja.
- Justus** Und ... könnt ihr mir noch etwas über diese Gina sagen?
- Bob** Ja, das ist... das ist eigentlich eine ganz sympathische Frau.
- Peter** Ja, sehr nett.
- Bob** Also, sie scheint für die Werbung und das Marketing der Theatergruppe zuständig zu sein, während Ralph wohl eher Schauspieler und Chef des ganzen Ladens ist.
- Peter** Und sag mal Justus, hast du schon mal was von diesem Hollywood Autor Scott Carrera gehört?
- Justus** Irgendwie sagt mir der Name was. Ich werde versuchen alles Wissenswerte über ihn heraus zu bekommen. Na ja, jetzt, wo ich mit meinem Gipsbein bedauerlicher Weise an die Zentrale gebunden bin, sind wir gezwungen die Rollen zu tauschen, Bob.
- Bob** Hmhm. Ja Erster, (*lacht*) wer zu gierig auf den Eiswagen zuläuft, über den Bordstein stolpert und sich dabei das Bein bricht, der hat nicht nur den Schaden, sondern auch noch den Spott.
- Peter** (*lacht*)

Justus Hört schon auf. Auf jeden Fall, werde ich bei unseren Ermittlungen zuständig sein für Recherche und Archiv.

Bob Für was, was?

Justus Für Recherche und Archiv.

Bob Aber das ist doch immer meine Aufgabe.

Justus Ja, ja. Und ihr übernehmt den Fall vor Ort.

Bob Was?

Justus Ihr werdet mir alles berichten. Und gleiche heute Abend euer Praktikum bei der Theatergruppe antreten. Ihr überprüft den Theaterfundus, ihr macht euch ein Bild von den Schauspielern, ihr versucht an das Theaterstück heran zukommen und wir sollten wissen, wovon es handelt.

Bob Hmm.

Justus Ach, ich kann förmlich riechen, dass die fehlende Seite eine entscheidende Rolle spielt.

(Musik)

Erzähler Unverzüglich lief die Maschinerie der Detektive an. Justus machte sich an die Internetrecherche während Peter und Bob ihr Praktikum bei REALITY 5 beginnen durften. Ralph hatte ihnen sogar noch einen freien Wohnwagen angeboten, der einer Schauspielerin gehörte, die gerade auf Reisen war.

(Schritte)

Peter Ist es der da?

Ralph Ja.

Peter Och, ist ja ein schöner Wohnwagen.

Ralph Auf jeden Fall. Der gehört Francis. Aber die hat sich vor ein paar Tagen nach Europa verabschiedet.

Peter Ah.

Bob Verstehe.

Ralph Also, macht's euch einfach gemütlich.

Peter Danke.

Ralph Ich muss zurück. Wenn ihr Fragen habt meldet euch, ok?

Peter Hmhm.

Bob Alles klar.

Peter Danke. Äh, ist die Seite 219 eigentlich wieder aufgetaucht?

Ralph Hä? Ach ja, fast hätte ich vergesse, dass ihr nicht nur Praktikanten sondern auch Detektive seid. Nein, das Blatt fehlt leider immer noch. Immerhin war ich vorhin im Ort und habe endlich die Kopien gemacht. Also dann, Jungs, gute Nacht.

Bob Ciao.

Peter Ciao.

(Ralph geht weg)

Bob *(räuspert sich)*

Peter Ist schön hier.

Bob Joa, ist ganz nett. So... dann, wollen wir jetzt schon mal unsere Schlafsäcke ausbreiten...

Peter Jetzt schon?

Bob ... du machst dich bitte nicht zu dick. So und jetzt mach mal die Tür zu.

Jack *(leise)* Ich mach das nicht mehr länger mit Robbie.

Peter *(flüstert)* Psst, warte mal.

Bob *(flüstert)* Was denn?

Peter *(flüstert)* Hör doch!

Jack *(leise)* Eine winzige Nebenrolle. Was soll ich damit?

Robbie *(leise)* Aber die Nebenrollen bieten eine Menge, Jack.

Jack *(leise)* Dann gib sie Ralph und gib mir die Hauptrolle.

Robbie *(leise)* Tut mir leid, Jack. Als Schauspieler ist er nicht schlechter als du.

Jack *(leise, lacht)* Francis hatte schon Recht den Saftladen hier zu verlassen.

Robbie *(leise)* "Glad to see you go."

Jack *(leise)* Hör auf mit deinen beknackten Musikzitate.

Bob Hm, willkommen in der heilen Theaterwelt. Los komm, Zweiter.

Peter Ja.

Bob Hallo!

Robbie Hi.

Bob Äh, können wir irgendwie helfen?

Robbie Ah, ihr seid wohl die Jungs mit dem Praktikum.

Peter Ja, genau.

Bob Hmhm.

Robbie Willkommen. Ich bin Robbie, der Regisseur hier.

Peter Ah ja.

Robbie Tja, da habt ihr ja gleich was aus dem richtigen Theaterleben mitbekommen. "We're a happy family". Ja klar, aber es herrscht halt nicht immer eitel Sonnenschein. Jack ist unzufrieden, weil er in unserem neuen Stück nicht die Hauptrolle spielt.

Peter Ah, verstehe.

Robbie Aber wollt ihr nicht mitkommen zu Dennis und Gina?

Bob Äh...

Robbie Ich bin gerade auf dem Weg zum Baumhaus um mit ihnen über das neue Stück zu reden.

Peter Wie?

Bob Baumhaus?

Robbie Tja, die beiden haben sich auf diesem verrückten Gelände das Baumhaus ausgesucht.

Bob Ist ja 'n Ding.

Robbie Da ist es. Folgt mir.

Peter Wohohow. Das sieht ja toll aus.

(klopfen an, Tür wird geöffnet)

Gina Hi, Robbie. Hi, Jungs. Kommt rein.

Peter Danke.

Bob Das ist ja gemütlich hier.

Gina Setzt euch doch.

Peter Ha.

Gina Das ist mein Mann Dennis.

Peter Hallo.

Gina Dennis, das sind unsere neuen Praktikanten: Peter und Bob.

Peter Tag.

Dennis Hallo.

Peter Ich bin Peter.

Bob ... und Bob.

Dennis Gina hat schon von euch erzählt. Detektive können wir hier gut gebrauchen. Jetzt, wo sogar schon Manuskriptseiten verschwinden.

Peter Ja also, eigentlich möchten wir nur ein Praktikum für unseren Literatur-Leistungskurs absolvieren.

Dennis Auch gut. Dann könnt ihr mir morgen beim Kulissenschieben helfen. Und vielleicht endlich mal den Kleiderfundus waschen.

Bob Ähm, apropos Fundus. Den würden wirklich gerne...

Peter Ja.

Bob ... gerne mal sehen.

Dennis Na ja, in eurer Funktion als Detektive oder als Schüler?

Peter Äh...

Bob Joa...

Dennis Ich war natürlich schon dort. Das Fell und die Maske des Steinzeitmenschen sind verschwunden, wenn ihr das meint. Das Schloss war aufgebrochen.

Gina Der Einbrecher hat sich aus der Kleiderkammer bedient. Eure Angaben über den Mann waren also korrekt. Charly hat den Steinzeitmenschen ja auch gesehen. Ach es, es tut mir wirklich leid, dass ich euch für die Einbrecher gehalten habe.

Peter Ist schon gut.

Bob Wir haben gehört, dass immer noch die eine Seite des Theaterstücks fehlt.

Robbie Ja, und leider ist es eine ganz besondere.

Peter Worum geht es eigentlich in dem Manuskript?

Gina Es handelt von einem Edelstein. Es geht um seine Geschichte und die seiner Besitzer. Sie begann vor tausenden von Jahren und endet hier im heutigen Amerika.

Peter Klingt gut.

Dennis Die großen Religionen spielen eine Rolle. Ein Einsiedler findet den Stein. Später lässt ihn die Königin von Saba zusammen mit anderen Edelsteinen zu einem wertvollen Kleinod verarbeiten. Eine Art Krone. Das Kunstwerk wird zu einem islamischen Heiligtum. Von den Kreuzfahrern gestohlen und durch einen fatalen Irrtum von den spanischen Entdeckern im Tausch gegen Gold an die Indianer verschenkt. Von ihnen gelangt der Stein auf dunklen Wegen wieder zurück nach Arabien.

Bob Aha.

Gina Das Kleinod bringt Glück. Zieht aber immer wieder auch Verbrecher an. Insofern wird die Geschichte des Edelsteins zum Bild für die Entwicklung der Menschheit. Es ändert sich nichts und gleichzeitig doch alles.

Bob Soll heißen: Eifersucht, Neid, Missgunst, äh... Betrug, Diebstahl und Mord bleiben.

Dennis Oho, der Literaturpraktikant spricht.

Bob Hmhm.

Peter Und äh, wie endet die Geschichte?

Robbie Das Stück endet damit, dass ein amerikanischer Soldat den Edelstein aus einem arabischen Museum stiehlt und ihn in Los Angeles an einen reichen Mann verkauft.

Bob Aha.

Robbie Der wiederum wird betrogen und der Betrüger versteckt den Stein. Er schützt das Versteck durch ein Rätsel. Zum Schluss des Theaterstücks wird das Rätsel gelöst, der Stein gefunden und wieder nach Arabien zurück gebracht.

Peter Hmhm. Und welche Seite des Manuskriptes fehlt nun?

Gina Ausgerechnet die, auf der das Rätsel steht.

(Musik)

Erzähler Bevor Peter und Bob an diesem Abend in ihre Schlafsäcke schlüpften riefen sie mit ihrem Handy bei Justus an und versorgten ihn mit den neusten Informationen. Der erste Detektiv hörte sich alles geduldig an. Schließlich ergriff er selbst das Wort.

Justus *(durchs Telefon)* Sehr schön, Bob. Ich habe auch zwei wichtige Informationen für euch.

Bob Ach.

Justus *(durchs Telefon)* Also, die erste betrifft Scott Carrera, den Autor des Theaterstücks. Er schrieb insgesamt 15 Stücke unter vier verschiedenen Namen.

Peter Oh.

Justus *(durchs Telefon)* Unter den Drehbuchschreibern hatte er den Spitznamen "Der Zauberer". Die letzten Jahre ist es ruhig um ihn geworden. Scott litt an der Parkinson'schen Krankheit und wurde zum Pflegefall. Sein Gedächtnis war klar, so beschreibt es zumindest ein Pfleger, den ich am Telefon erreicht habe. Aber das Zittern machte ein Arbeiten fast unmöglich.

Peter Hmhm.

Bob Verstehe.

Justus *(durchs Telefon)* Dennoch beschäftigte sich Carrera intensiv mit dem letzten Theaterstück, das er vor jedem geheim hielt. Ohnehin pflegte er nicht viele Kontakte. Sein

einzigster Freund war Phil Thompson. Ebenfalls ein Gast des Pflegeheims. Dann gibt es noch einen Bruder Solomon, wohnhaft in Venice. Tja. Und, und letzte Woche starb Scott Carrera eines ganz natürlichen Todes.

Peter Hm.

Justus *(durchs Telefon)* Einige der Theaterstücke habe ich über's Internet bestellt. Die anderen besorgt uns Lesley aus dem Buchladen.

Bob Mann Just, hoffentlich wirst du bald wieder gesund.

Justus *(durchs Telefon)* Was meinst du damit?

Bob Ja, du machst mir noch meinen Recherchejob streitig.

Peter *(lacht)*

Justus *(durchs Telefon)* *(lacht)*

Peter Sag mal, was ist mit der zweiten Info?

Justus *(durchs Telefon)* Ach ja. Ähm, ich habe Tante Mathilda gefragt, ob sie mir etwas über das Theatergelände von REALITY 5 sagen könnte.

Peter Ja?

Justus *(durchs Telefon)* Wie es der Zufall wollte, hat ihr der Supermarktbesitzer vor kurzem erzählt, dass ein paar Leute im Ort die Leute weg haben wollen, weil dort ein tolles Fitnesszentrum gebaut werden soll.

Peter Ha.

Bob Was?

Justus *(durchs Telefon)* Der Name des Investors lautet Turnball. Der scheint eine ganze Kette von Fitnesszentren zu besitzen.

Bob Ausgezeichnete Arbeit, Justus.

Peter *(durchs Telefon)* Sehr gut.

Bob Absolut.

Justus *(durchs Telefon)* Wir sollten uns morgen Abend unbedingt treffen. Und bis dahin hab ich noch ein paar Aufträge für euch. Also: Als erstes solltet ihr die Gegend nach dem Steinzeitfell absuchen.

Bob Ja.

Justus *(durchs Telefon)* Dann kümmert euch um diesen Schauspieler, Jack.

Peter Mhm.

Justus *(durchs Telefon)* Was ist das für ein Typ? Wie wütend ist er, weil er die Hauptrolle nicht bekommen hat?

Peter Ja.

Bob Hmm.

Justus *(durchs Telefon)* Besorgt euch das Manuskript des Theaterstücks. Am besten fertigt ihr eine Kopie für mich an.

Peter Gut.

Justus *(durchs Telefon)* Die Geschichte klingt so, als könnte mehr dahinter stecken als nur ein Schauspiel. Und das möchte ich in aller Ruhe selbst prüfen.

Bob Ok.

Justus *(durchs Telefon)* Schließlich benötige ich noch einen genauen Lageplan des Gebiets. Wer wohnt in welchem Wohnwagen, wo liegt die Freilichtbühne? Ich möchte mir einen Überblick verschaffen.

Peter Mhm. Ist das schon alles?

Justus *(durchs Telefon)* Das wär's eigentlich. Ah ja. Und passt gut auf euch auf.

Peter *(lacht)*

Bob *(lacht)* Wir werden dich nicht enttäuschen, Just. Bis morgen dann. Gute Nacht.

Justus *(durchs Telefon)* Schlaft gut, Kollegen.

Peter Das machen wir.

(Musik)

Erzähler Gleich am nächsten Morgen begannen Peter und Bob damit Justus' Liste abzuarbeiten. Zunächst machten sie sich auf die Suche nach dem verschwundenen Fell. Sie liefen zu Ralphs Wohnwagen und bogen dort die Zweige des Dickichts auseinander, durch das der Einbrecher verschwunden war. Dann stiegen sie durch das Gestrüpp. Als sie einen steilen Hang erklommen hatten, öffnete sich unvermutet ein ebenes, nur lose mit Bäumen bewachsenes Grundstück, das einmal ein großer, angelegter Garten gewesen sein musste. Zwei mit Efeu überwachsene Säulen wachten einen schmalen Weg, der zu einem verlassenen Haus hinführte. Die Scheibenlosen Fenster starrten Bob und Peter wie tote Augen entgegen.

Peter Geisterhaus.

Bob Gutes Versteck für Einbrecher. Los, Zweiter.

Peter Ja.

Bob Mal sehen.

(öffnen eine Tür)

Bob Nicht verschlossen.

Peter Oh. Ist das dunkel hier.

Bob Da führt eine Treppe nach oben. Los komm. Vielleicht ist es oben etwas heller. Los doch.

Peter Ja.

(steigen Treppe hoch)

Peter So.

Bob Auch hier ist alles leer.

Peter *(erschrickt)*

Bob Was denn?

Peter Bob...

Bob Was ist denn?

Peter Da hinten, in der Ecke, da liegt was.

Bob Oh, sag mal... das, das ist das Fell des Steinzeitmenschen. Guck doch mal.

Peter Bob... Bob, es, es bewegt sich.

Bob So 'n Quatsch, Zweiter.

Peter Doch, doch, ich bin mir ganz sicher.

Bob Das kann sich doch...

Peter *(erschrickt)*

Bob Tatsächlich.

Peter Und jetzt?

Bob Ganz vorsichtig. Ganz vorsichtig. Hier, wir ziehen es weg.

(ziehen es mit Ruck weg)

Charly *(schreit)*

Peter *(erschrickt)*

Bob *(erschrickt)*

Peter Charly!

Charly Ihr habt alles verdorben, ihr blöden Jungs.

Bob *(erleichtert)*

Gina Charly!

Charly Es war das beste Versteck, das ich je hatte. Ihr doofen Jungs habt alles verraten.

Gina Charly, da bist du ja.

Bob Ja, ist alles in Ordnung, Gina.

Charly Mum, das gilt nicht.

Gina Natürlich nicht, Charly.

Peter Kann mir mal einer erklären, worum's hier...

Gina Wir haben Verstecken gespielt und plötzlich hab ich Charly nirgends mehr finden können. Ich bin fast verzweifelt.

Charly Aber ein gutes Versteck, Mum. Musst du zugeben.

Bob Das war gute Arbeit, Charly. Du hast das Fell des Verbrechers gefunden.

(Musik)

Erzähler Nachdem die vier das Haus verlassen hatten, beschlossen Peter und Bob, das Fell bei Ralph ab zu liefern. Auf dem Weg zu seinem Wohnwagen trafen sie Robbie. Der Regisseur saß auf einer Bank und blätterte geschäftlich in etlichen Papieren herum. Staunend blickte er auf, als die Detektive ihm ihren Fund präsentierten.

Peter So, hier.

Robbie "I can't control myself"

Peter Damit ist geklärt, dass der Einbrecher das verfallene Haus zum Wechsel seiner Kleidung benutzt hat. Dann ist er zu seinem Auto gelaufen und geflohen.

Bob Mhm.

Robbie Das kann gut sein. An das Haus kann man von hinten ziemlich nah heranfahren.

Bob Was, was, was ist das eigentlich für eine Ruine?

Robbie Das Anwesen gehörte früher Phil Thompson, ein Künstler. Phil Thompson, genannt "Fly" – die Fliege. Warum er sich so nannte weiß ich auch nicht. Eigentlich war er mehr ein Kopist. Er hat berühmte Kunstwerke nachgestaltet. Ein paar seiner Werke stehen auch in dem Garten herum. Wenn sie auch von Unbekannten leider zerstört wurden. Das Tor vor unserer Bühne stammt auch von ihm.

Peter Und wem gehört das Haus jetzt?

Robbie Keiner weiß es so genau. Das Merkwürdige ist, dass der Käufer nie in Erscheinung getreten ist.

Peter Ach.

Robbie Er hat das Grundstück einfach verfallen lassen. Manche Einwohner hier im Canyon glauben, dass es dort nicht mit rechten Dingen zugeht.

Bob Hm, wie ist das denn eigentlich mit dem Theaterstück jetzt? Könnt ihr das überhaupt aufführen? Es fehlt doch immerhin noch die Seite mit dem Rätsel.

Robbie Das ist natürlich ein Problem. Aber für das Verständnis des Stückes ist es nicht wichtig. Aus dem Zusammenhang der Geschichte ergibt sich, dass der Stein gefunden wird und die Bösewichte überführt werden. Ralph hat ein neues Rätsel getextet, das wir in das Stück einbauen werden. Selbstverständlich müssen wir im Programmheft auf diesen Eingriff hinweisen.

Peter Hmhm.

Robbie Aber er wird dem Erfolg der Produktion keinen Abbruch tun.

Peter Ah, gut. Hey, da kommt Ralph!

Ralph Hi, Jungs. Gina hat mir erzählt, dass ihr das Fell gefunden habt.

Peter Ja, hier.

Ralph Wir sollten es bei der Polizei abliefern. Und in dem Haus nachsehen, ob wir nicht noch die Maske, die zu der Verkleidung gehört, finden.

Bob Das, hmm... das hatten wir grad vor.

Peter Das hatten wir grad vor, ja.

Bob Hatten wir grade vor, ja.

Ralph Aha. Vielleicht überlassen wir das Suchen lieber der Polizei. Oder auch den Detektiven (*lacht*). Ich habe nämlich mit Robbie noch einige Fragen wegen meiner Rolle zu besprechen.

Robbie Können wir gleich machen. Mit den Pressetexten sind wir durch. Worum geht es Ralph?

Ralph Ach, ein paar Details. Der Wandel von einem Urmenschen zu einem arabischen Fürsten und dann zu einem Kreuzfahrer ist schon eine schauspielerische Herausforderung.

Robbie Hm.

Ralph Der ich natürlich gewachsen bin.

(alle lachen)

Peter Ja, natürlich. Sagen Sie, Robbie, ähm, dürfen wir uns eine Kopie des Theaterstücks machen, damit wir wissen worum es geht?

Robbie Das wäre wirklich nicht verkehrt.

(Papier raschelt)

Robbie Ach, nehmt doch einfach dieses hier. Da habt ihr gleich Anmerkungen mit drauf.

Bob Super.

Robbie Ich hab die Kopien mehrere Male.

Peter Ja, schön.

Bob Wir wissen das zu schätzen. Äh, Peter... "Hey ho, let's go". *(lacht)*

Peter *(lacht)*

(Musik)

Erzähler Als Peter und Bob erneut das verfallene Haus betraten steuerten sie unverzüglich den ersten Stock an. Sie betraten den Raum, in dem sich Charly versteckt hatte. Und wie die anderen Zimmer war auch dieser Raum vollkommen leer. Bis auf den Staub, der in einer dicken Schicht die Holzdielen bedeckte. Und bis auf die Maske des Steinzeitmenschen, die plötzlich im Lichtkegel von Bobs Taschenlampe auftauchte. Im hellen Strahl der Lampe starrte sie den Jungen finster, fast hämisch, aus der hinteren Ecke entgegen, als ob sie auf sie gewartet hätte.

Bob Ohh, Volltreffer! Die nehmen wir an uns.

Peter Aber, sollten wir das nicht lieber der Polizei überlassen?

Bob Ach, ich glaub kaum, dass sich die Polizei von Rocky Beach um einen Einbrecher kümmert, der bis auf ein einziges Blatt Papier nichts weiter gestohlen hat. Hm, komm... wir gehen nach draußen.

Peter Ja.

(gehen raus)

Peter Wir, wir bringen die Maske erstmal in unseren Wohnwagen, ja?

Bob Hmm.

Jack Hallo, Jungs.

Bob *(flüstert)* Das muss dieser Jack sein.

Jack Ich bin Jack. Ihr seid sicher die Praktikanten, oder?

Bob Erraten. Ich bin Bob Andrews...

Peter ... und ich bin Peter Shaw.

Bob Jack, äh...

Jack Ja?

Bob Sie haben sich gestern Abend mit Robbie gestritten. Wir wurden unabsichtlich Zeuge dieser Szene, da wir in Francis' Bauwagen wohnen.

Jack Ja, dann habt ihr ja mitbekommen, wie es im Theater zugehen kann.

Peter *(lacht)* So etwas ähnliches hat Robbie auch gesagt.

Jack Ach. Hat er? Jungs, nehmt das alles nicht so ernst. Wir schlagen uns hier mit ganz anderen Problemen herum. So 'n Fitnesstyp will uns vom Gelände vertreiben. Vielleicht sind wir sowieso nicht mehr lange da.

Bob Das wäre schade. Dann würde die Premiere des neuen Theaterstücks von Scott Carrera ja ins Wasser fallen.

Jack So schlimm wär das auch nicht.

Bob Weil Sie da drin eh nur eine Nebenrolle haben?

Jack Hör mal, du Nervtüte. Es gibt auch noch etwas anderes im Leben eines Schauspielers, als ein kleines Theaterstück. Ich übe gerade den Text für einen aufwändigen Kinofilm. Ich spiele einen Radiomoderator, der den Leuten in einer Tour die Ohren abquasselt. Wollt ihr mal hören? "Radio eleven eleven. Euer Sender für morgens, mittags, abends und nachts. Euer Sender für immer. Mein Name ist immer noch Bill. Und ich bin die nächsten drei Stunden nur für euch da, meine süßen Bordwalk-Kätzchen und Muskelglänzenden Boys. Und euer Radio-Bill hat euch ein paar heiße..."

Peter Bitte umschalten, ja?

Jack Das war doch erst der Anfang.

Peter Jaha.

Jack Aber wenn ihr was Sinnvolles tun wollt, dann organisiert eine Demo gegen diesen Turnball und seine Sportstudios.

Bob Aha.

Jack Würde mich nämlich nicht wundern, wenn der hinter dem Einbruch steckt, um uns von hier zu vertreiben.

Bob Arbeitet Turnball mit unsauberen Mitteln?

Jack Zuzutrauen ist ihm alles. Also Jungs, bis später. *(geht weg, wird leiser)* "Radio eleven eleven. Euer Sender für morgens, mittags, abends und nachts. Euer Sender für immer. Mein Name ist immer noch Bill. ..."

Peter Seltsamer Vogel. Sag mal, könnte es sein, dass Jack hinter dem Einbruch steckt? Warum bringt er Turnball ins Spiel? Um von sich abzulenken?

Bob Jack ist nicht unbedingt ein Verfechter des neuen Stücks. Aber warum stiehlt er dann nur eine einzige Seite?

Peter Tja. Weil wir ihn beim Einbruch gestört haben.

Bob Dann, dann wäre es ein Zufall, dass ausgerechnet die Seite mit dem Rätsel fehlt?

Peter Ich hab keine Ahnung. Ach, fahren wir zu Justus.

Bob Ja.

(Musik)

(betreten Zentrale)

Peter Na?

Justus *(pfeift)* Alle Achtung, Kollegen!

Peter *(lacht)* Ja.

Justus Und, und was habt ihr sonst noch herausgefunden?

Bob Wie jetzt? Ist doch schon ne ganze Menge.

Peter Allerdings.

Justus Gut, dass ihr euch die Maske gesichert habt. Ich werde sie auf Fingerabdrücke hin absuchen. Bitte besorgt mir dazu die Abdrücke sämtlicher Schauspieler.

Peter Wie, glaubst du einer von ihnen war der Täter?

Justus Man kann nie wissen.

Bob Und ähm, was hast du so die ganze Zeit getrieben, Erster?

Justus Recherche und Archiv.

Bob Aha.

Justus Ich habe alle möglichen Artikel über REALITY 5 und Scott Carrera aus dem Internet und aus alten Zeitungen herausgesucht. Außerdem habe ich sechs Theaterstücke von Carrera gelesen.

Peter Oh.

Justus Jetzt weiß ich auch, warum er der Zauberer genannt wird. Er liebte es, kurz vor Schluss eine große Überraschung aus dem Ärmel zu schütteln.

Peter Ach.

Justus Das lässt auch für das neue Stück einiges erwarten. Außerdem habe ich mich um die Geschichte verschiedener Edelsteine gekümmert und bin auf mehrere Spuren gestoßen. Dazu müsste ich allerdings den Text von Carrera lesen. Habt ihr ihn dabei?

Bob Hast du etwa daran gezweifelt?

Peter Na, hör mal.

Bob Hiiiiier, ist er.

Justus Ausgezeichnet, wunderbar. Na, das les ich nachher. Und dann hab ich mich auch noch um die Fitnesscenter von Mr. Turnball gekümmert.

Peter *(lacht)*

Justus Er besitzt vier Stück in der Gegend von Los Angeles. Alle vier liegen besonders zentral und verkehrsgünstig. Der Platz im Canyon fällt da völlig aus dem Rahmen.

Peter Hmm. Pummelchen, du willst in allem was du machst der Beste sein, oder?

Justus Hm, außer in Sport.

Peter *(lacht)*

Bob *(lacht)*

Justus Und was ist mit Jack?

Peter Na, der lässt sich nicht so ohne weiteres in die Karten schauen. Aber am neuen Stück scheint ihm nicht viel zu liegen. Der, der lernt gerade ne Filmrolle als Radiomoderator auswendig.

Justus Apropos Radio: Vorhin kam die Meldung, dass REALITY 5 in Kürze das letzte Carrera-Stück aufführt. Es wurde als eine ziemliche Sensation dargestellt.

Peter Mhm.

Justus Die Theatergruppe besäße die einzige existierende Textvorlage und das Stück behandle die Geschichte eines berühmten Edelsteins bis hin zum Diebstahl aus einem Museum. Aber, nun solltet ihr keine Zeit verlieren und euch wieder zum Theatergelände begeben. Wenn mein Gefühl stimmt, wird sich im Canyon schon bald etwas tun.

Peter Was meinst du damit?

Justus Das wird der Geheimnisträger erst verraten, wenn er seiner Sache sicher ist.

(Musik)

Erzähler Zurück im Canyon bekamen Bob und Peter von Ralph den Auftrag die Freilichtbühne vor der Zuschauerarena von Ästen und Blättern zu säubern, die der Wind dort angeweht hatte. Der Eintritt zum Zuschauerraum war ein Tor, dessen Querträger von zwei Figuren getragen wurde. Sie stellten einen Mann und eine Frau dar und erinnerten die zwei Detektive an die zerstörten Figuren, die sie in dem Garten von Phil "Fly" Thompson entdeckt hatten.

(fegen)

Peter Weg da. Weg da, Füße weg. *(lacht)*

Bob Sag mal, Peter, ...

Peter Hm?

Bob ... Robbie hat doch erwähnt, dass der Torbogen hier ebenfalls von dem Künstler aus dem einsamen Haus stammt, oder?

Peter Ja.

Bob Mhm.

Peter Sag mal, siehst du diese Risse im Material?

Bob Ja.

Peter Entweder ist der Bogen absichtlich auf alt gemacht oder...

Bob ... er ist zerstört worden. Und dann wurde er wieder zusammengesetzt.

Peter Ja. Schau mal. Guck mal hier.

Bob Was ist denn da?

Peter Hier ist ein Spruch eingemeißelt.

Bob Tatsache.

Peter Da steht: "Dime ahora de esos - dos ramilletes que fe... que flores - son miradas a lo lejos - ..."

Bob Hmm.

Peter "... ver... verdaderas o fingidas?"

Bob Sagt mir gar nichts. Aber weißt du was, für alle Fälle notier ich die Worte mal. In mein Notizbuch.

Peter Guck dir das an.

Bob Hm?

Peter Wo man hinguckt, Figuren, Tiere, Pflanzen aus Stein. Sogar Herzen sind dort in den Fels gemeißelt.

Bob *(murmelt)* "miradas..."

Peter Guck mal hier.

Erzähler Jeweils zwischen zwei menschlichen Figuren stand eine kleinere Plastik, die eine Pflanze oder ein Tier darstellte. Doch einer dieser Zwischenräume war leer geblieben.

Bob An dem Abdruck kann man erkennen, dass hier eine Figur gestanden haben muss.

Peter Ja, stimmt.

Bob Das war nicht vor allzu langer Zeit. Hier liegt ein größerer Stein. Da. Den steck ich mal ein.

Peter Mach das mal.

Bob Ist vielleicht gar nicht so schlecht.

Gina *(ruft)* Feuer!

Peter *(erschrickt)*

Bob Was denn?

Gina *(ruft)* Feuer! Feuer!

Peter Das war Gina.

Bob Peter, da beim Kassenhäuschen, da ist schwarzer Rauch.

Peter Es brennt! Schnell! Hin!

Bob Ja.

(rennen los)

Erzähler Das Feuer hatte seinen Ursprung in einem aufgeschichteten Haufen aus Ästen am Fuß des Häuschens. Wenn nicht sofort gelöscht würde, stünde innerhalb von Minuten das ganze Gebäude, sogar das ganze Gebiet in Flammen. Denn wie fast jeden Herbst herrschte in dem trockenen Canyon extreme Waldbrandgefahr.

(alle schreien durcheinander):

Ralph Holt die Schläuche!

Robbie Beeilt euch! Der Wasserhydrant!

Ralph Schnell!

Peter Ein Feuerlöscher!

Ralph Schließt die Schläuche an den Hydranten!

Robbie Wir müssen sofort löschen!

Peter Wir brauchen Eimer!

Robbie Beeilt euch!

Bob Einen Feuerlöscher!

Gina Schneller, schneller!

Robbie Der Wasserhydrant. Wir müssen sofort löschen!

Ralph Schließt die Schläuche an den Hydranten.

Gina Schnell!

Ralph Jetzt!

Gina Wasser marsch!

(Wasser läuft)

(Musik)

Erzähler Nach einigen Minuten war auch die letzte Flamme gelöscht. In Peter und Bobs Köpfen arbeitete es unaufhörlich. Die Ereignisse hatten eine bedrohliche Wendung genommen. Und sie schienen sich gezielt gegen die Theatergruppe zu richten. Der Sheriff der später auf dem Theatergelände eintraf sicherte die Spuren und fotografierte den Tatort aus mehreren Perspektiven.

Sheriff Der Täter hat trockene Blätter und Reisig aufgehäuft und dann alles angezündet. Und eine Zeitung hat er auch benutzt: Die Los Angeles Post von gestern. Außerdem hat er ein paar zerfetzte Plastiktüten beigemischt, die den schwarzen Qualm verursacht haben. Nach einer richtigen Profiaktion sieht das nicht gerade aus. Ich weiß, dass nicht alle im Tal zufrieden sind mit eurer Nachbarschaft, aber Feuerlegen geht eindeutig zu weit. Das ist kriminell und gefährdet das ganze Tal. Ich werde für die nächsten Tage sicherheitshalber Polizeistreifen anfordern, die die Gegend hier bewachen.

Gina Tun Sie das, Sheriff.

Sheriff Mehr kann ich im Augenblick nicht tun, Miss.

(Musik)

Erzähler Peter und Bob fahren umgehend zu ihrer Zentrale um Justus von dem Brandanschlag zu berichten. Aufmerksam lauschte der erste Detektiv seinen Freunden.

Peter Tja, so sieht's aus.

Justus Wer ist eigentlich der Besitzer des verfallenen Hauses, in dem ihr die Maske und das Fell gefunden habt?

Bob Hm? Ach so, ja, warte mal. *(räuspert sich)* Das hab ich mir hier notiert. Augenblick. *(blättert)* Ah ja. Äh, Phil, Phil, genannt "Fly", Thompson. Ein Künstler, der auch Kopien von Kunstwerken hergestellt hat. Doch... inzwischen gehört ihm das Haus gar nicht mehr.

Justus Phil Thompson?

Bob Hmhm.

Justus Der Name ist mir durchaus schon begegnet. Und euch auch.

Bob Was?

Peter Uns auch?

Justus Phil Thompson. Klingelt es?

Bob Nee.

Justus So heißt der Freund von Scott Carrara aus dem Pflegeheim.

Bob Ach.

Justus Aber ihr hört mir ja nie zu. Ich darf doch wohl annehmen, dass es sich in beiden Fällen um den selben Phil Thompson handelt. Ha, es wird immer rätselhafter. Dann, dann der Brandanschlag auf das Kassenhäuschen. Der Täter hat den Vorfall genaustens geplant.

Peter Wie kommst du darauf?

Justus Er hat bewusst ein kleines Feuer gelegt. Und mit Plastik dafür gesorgt, dass genügend Rauch aufstieg, sodass es sofort bemerkt wurde. Er wollte keinen Waldbrand riskieren.

Bob Ach so.

Justus Vielleicht, weil er selbst in der Gegend wohnt. Er wollte nur eine deutliche Warnung abgeben. Etwa nach dem Motto: Wenn ihr nicht hört, kann ich auch anders.

Peter *(erstaunt)*

Bob Ja aber, wenn wir was nicht hören?

Justus Ich weiß es nicht. Eigentlich müsste der Täter eine diesbezügliche Botschaft hinterlassen haben. *(Pause)* Na gut Kollegen, ich habe das Theaterstück gelesen.

Bob Aha.

Justus Ich empfehle euch übrigens, die Geschichte ebenfalls durchzuarbeiten.

Peter Ja, wir würden es ja gerne tun, wenn wir nicht dauernd einsame Häuser auskundschaften oder Brände bekämpfen müssten.

Justus Das ist alles eine Frage der Gewichtung. Außerdem lohnt sich die Lektüre des Theaterstücks. Carrara ist ein Meisterwerk gelungen. Es ist die sensationelle Geschichte eines...

Bob ... Edelsteins, bei der es ständig um Diebstahl, Betrug, Neid und Missgunst geht.

Peter Hmm.

Justus Zumindest auch.

Bob Ja.

Justus Wenn mich nicht alles täuscht, deutet Carrara an diesem Stein die Geschichte der Menschheit. Und das alles in kurzen auf wenige Personen konzentrierten Szenen.

Peter Hm.

Justus Eindrucksvoll der Dialog in der zweiten Szene zwischen der Königin von Saba und Salomon, der gegen Ende des Stücks wieder aufgenommen wird. Ja, der Text hat mich

so sehr gefesselt, dass ich fast ein wichtiges Detail übersehen hätte. Es ist der Stein selbst.

Peter Ach.

Justus Ich dachte lange Zeit er wäre fiktiv. Aber in den letzten Szenen führt uns Carrara ins heutige Amerika. Ein amerikanischer Soldat stiehlt das Schmuckstück mit dem Edelstein aus einem arabischen Museum.

Peter Mhm.

Justus Eine Art Krone, in die außer dem alten Edelstein noch weitere Steine eingearbeitet sind. Über dunkle Wege gerät die Krone an einen reichen Kalifornier. Er kauft das Stück und der Schmuck wird zum absoluten Höhepunkt seiner Sammlung. Doch der Mann hat Angst, dass sie die Araber ihren Schatz zurück holen. Deshalb lässt er eine exakte Kopie anfertigen, möchte das Original verstecken und nur die Kopie im Ausstellungsraum seiner Villa präsentieren. Niemand darf wissen, dass er auch das Original besitzt.

Peter Das kann doch auch alles fiktiv sein.

Justus Könnte. Ich habe mir bergeweise Beiträge über verschwundene Edelsteine ausgedruckt, bis ich plötzlich auf eine Geschichte stieß, die mit "Die Jagd nach dem Licht der Königin" überschrieben war.

Bob "Die Jagd nach dem Licht der Königin"? Was soll denn das bedeuten?

Justus Immer der Reihe nach. Es war eine kleine Nachricht in der geschrieben wurde, dass eines der wertvollsten Edelsteinornamente aus der arabischen Welt in Kalifornien aufgetaucht sei: das Licht der Königin. Ja, ein überwältigend schöner Edelsteinschmuck, der der Königin von Saba zugeschrieben wird. Lange Zeit hielt man die Existenz dieses Kleinods für eine Fiktion, aber offenbar gibt es ihn wirklich. Und seine Spur verliert sich und jetzt haltet die Luft an, Kollegen. In...

Bob Ja?

Justus ... Rocky Beach.

Bob Nein!

Peter Wow!

Justus Hier, guckt. Hier ist der Zeitungsbericht.

Peter Zeig mal her!

Bob Das gibt's ja gar nicht! Und du meinst genau von diesem Juwel handelt das Theaterstück?

Justus Die Parallelen sind zu offensichtlich. Da ist die Königin von Saba, die vor 3000 Jahren in Äthiopien gelebt haben soll.

Peter Aha.

Justus Ihr Edelstein, der in Amerika verschwand. Genau davon erzählt auch das Theaterstück. Aber die Sache wird noch viel interessanter, wenn ich euch das hier zeige. Passt mal auf.

Peter Was, was is'n das? Zeig mal. Was ist das?

Justus Der Anhang von Carraras Manuskript. In dem stellt der Autor die Bedingung, dass zur Uraufführung seines Stücks eine Reihe von Ehrengästen anwesend sein müssen. Lest euch mal die Namensliste durch.

Bob Gib mal her. Die Namen sagen mir überhaupt nichts. Warte mal, Samuel Reynolds? Das ist doch unser alter Kommissar.

Peter Reynolds?

Bob Ja.

Peter Was soll Kommissar Reynolds bei einer Theaterpremiere?

Justus Es ist bestimmt kein Zufall, dass Samuel Reynolds auf der Einladungsliste steht. Seht doch mal, hinter seinem Namen befindet sich ein Zeichen. Unten hat Carrara notiert, dass seine Anwesenheit zur Premiere unabdingbar ist. Leider konnte ich Reynolds noch nicht befragen. Ich habe mit einem seiner Nachbarn telefoniert, der mir berichtet hat, der Kommissar befände sich mit einer guten Bekannten auf einer kleinen Bootstour. Doch gegen Ende der Woche wird er zurück erwartet.

Bob Ja, rechtzeitig zur Premiere. Samstag Nachmittag soll der Vorhang endlich aufgehen.

Justus Ihr werdet mich zu der Vorstellung fahren.

Bob Aha.

Justus Wenn mich nicht alles täuscht, wird es bei der Uraufführung eine faustdicke Überraschung geben.

(Telefon klingelt)

Peter Oh.

Justus Geh du ran, Zweiter.

Peter Ja.

Justus Ich schalte den Lautsprecher an.

Peter Ja? Peter Shaw von den drei Detektiven.

Gina *(durchs Telefon)* Hier sprich Gina. Peter, du wirst es nicht glauben, aber während wir das Feuer am Kassenhäuschen löschten, wurden sämtliche Kopien des Theaterstücks gestohlen.

Peter Wie bitte?

Gina *(durchs Telefon)* Ja. Jemand ist in die Probenräume eingebrochen und, und die Manuskripte an sich genommen. Peter, wir besitzen kein einziges Exemplar mehr. Robbie sagt, Bob und du, ihr habt doch eine Kopie mitgenommen.

Peter Ihr seid gerettet Gina, wir haben das Manuskript.

Justus *(flüstert)* Zweiter, frag Gina, wer davon Kenntnis hat, dass wir die Kopie besitzen.

Peter Äh...

Gina *(durchs Telefon)* Ich hab schon gehört. Die Theaterleute natürlich. Und der Sheriff, den wir zurückgerufen haben, als wir den Diebstahl bemerkten.

Justus Gina, ihr braucht euch keine Sorgen zu machen. Peter und Bob bringen euch heute die Kopie des Manuskripts vorbei. Ich habe nur eine Bitte: Kannst du über die Presse eine bestimmte Nachricht verbreiten lassen?

Gina *(durchs Telefon)* Presse? Was soll ich ihr denn mitteilen?

Justus Dazu komme ist jetzt. Also, pass auf.

(Musik)

Erzähler Den Nachmittag verbrachten die drei Detektive mit einigen Recherchen. Unter anderem versuchten sie Phil "Fly" Thompson zu erreichen, den ehemaligen Besitzer des Hauses, in der Nähe des Theaters, der in dem selben Pflegeheim wohnte, in dem Carrara sein letztes Theaterstück geschrieben hatte. Doch der Künstler war nicht zu sprechen oder er ließ sich verleugnen. Justus, Peter und Bob beschlossen dem Heim am nächsten Tag einen Besuch abzustatten. Zumal Thompsons Name ebenfalls auf Carraras Gästeliste für die Premiere auftauchte.

Bob Auf dem Theatergelände steht übrigens so'n großes Tor, das Fly Thompson gestaltet hat.

Peter Ach ja, genau.

Bob Davon haben wir dir noch gar nichts erzählt, Justus. Auch einige Skulpturen hat er den Theaterleuten gespendet. Die schmücken jetzt die Zuschauerreihen. Hör dir mal den Spruch an, den Thompson in das Tor gemeißelt hat, was steht hier in meinem kleinen Notizheft auf Seite 20 äh 21, also pass auf: Dime ahora de esos - dos ramillitetas... nee, ramillitet.. nee, ramilletes, ramilletes que flores a lo lejos – verdadaras o fingidas?

Peter *(lacht)* Ja, also, keine Ahnung, aber ich glaube das ist Latein, oder?

Justus Darf ich mal, Bob?

Bob Sehr gerne.

Peter Hmm.

Justus *(murmelt vor sich hin)* Äh, deine Gedankengänge dünken mir mitunter etwas spanisch, Zweiter.

Bob Spanisch?

Justus Ja. Denn um diese Sprache handelt es sich.

Bob Ach.

Justus Also, der Text bedeutet so viel wie: Hier sind zwei Blumensträuße. Welche Blumen sind, aus der Ferne gesehen, die echten und welche sind die falschen?

Peter *(lacht)* Also, das ist also ein Rätsel?

Bob Und ein passender Spruch für ein Theater. Bei dem es ja immer um das Spiel mit dem Falschen und Echten, um Illusion und Realität geht. Unsere Literaturlehrerin würde von deinen Sprachkenntnissen begeistert sein, Erster.

Peter Ja.

Bob Wirklich, also...

Peter Ganz toll.

Justus Sagt mal, habt ihr nicht gesagt Thompson wäre ein Kopist?

Peter Ja. Aber warum fragst du?

Justus Das kann ich noch nicht sagen. Auf alle Fälle werde ich Phil "Fly" Thompson noch vor der Theaterpremiere einen Besuch abstatten.

(Musik)

Erzähler Am nächsten Vormittag brachte das Lokalradio die Meldung, dass doch noch eine Kopie des gestohlenen Manuskriptes aufgetaucht sei. Der Premiere stünde nichts mehr im Wege. Dies, obwohl eine entscheidende Seite des Manuskriptes fehle. Dazu wurde ein Originalton von Robbie, dem Regisseur eingespielt:

Robbie *(im Radio)* Der Aussage des Stückes tut das keinen Abbruch. Am kommenden Samstag werden Sie das letzte und sehr spannende Werk Carraras live von REALITY 5 erleben können. Aber Beeilung, es gibt nicht mehr viele Karten. Auch nicht für die Vorstellungen danach.

Collins *(im Radio)* Damit zurück ins Studio. Mein Name ist Jenny Collins.

(Musik)

Erzähler Am Tag der Premiere erhielten Bob und Peter die Anweisung das Kassenhäuschen zu öffnen. Kurze Zeit später trafen die ersten Gäste ein. Peter prüfte welche Karte zurück gelegt war, die Bob entweder von der Gästeliste strich oder gegebenenfalls abkassierte. Nachdem die beiden Detektive schon mehrere Journalisten und Ehrengäste bedient hatten trat ein Mann mit kräftigem Backenbart und teurem Cowboyhut vor den Schalter.

Peter Und viel Spaß wünschen wir Ihnen.

Bob Viel Spaß.

Turnbull Meine Karte.

Peter Ja. Äh, Ihr Name bitte.

Turnbull Turnbull.

Peter Bitte?

Bob Ach, sind Sie Ehrengast?

Turnbull Na selbstverständlich.

Bob Ah ja. Turnbull mit "b" oder mit "p"?

Turnbull Mit "b", du Analphabet.

Peter *(lacht)* Ja.

Bob Mit "b". Mhm. Ja.

Peter Ja, hier ist die Karte, Mr Turnbull. Natürlich, hier ist sie. Bitteschön.

Bob Ganz tolle Unterhaltung.

Peter Gute Unterhaltung, ja. *(leise)* Mensch, Bob, was sagst du denn dazu?

Bob Hey, Kommissar Reynolds!

Peter Hallo!

Bob Sie haben's ja doch noch rechtzeitig geschafft.

Reynolds Na selbstverständlich. Solch ein Ereignis kann ich mir doch nicht entgehen lassen. Und meinen Nachfolger bei der Polizei, Inspektor Cotta, hab ich auch gleich mitgebracht.

Peter Ah.

Reynolds Er hilft Justus aus dem Auto. Meine Güte, Justus mit Gipsbein.

Peter Ja.

Reynolds So ein Eiskauf dünkt mir gefährlicher als manche Detektivarbeit.

Peter *(lacht)*

Bob *(lacht)*

Peter Ja, für heute bin ich mir da nicht so sicher. Ich fürchte, es wird noch die eine oder andere Überraschung geben.

Reynolds Ja, ja. Justus deutete sowas an. In dem Theaterstück scheint es um eine verschwundene Edelsteinkrone zu gehen.

Bob Ja.

Reynolds Na dann, kein Wunder, dass ihr hier alle versammelt seid. Also Jungs, wir sehen uns.

Peter Ja, bis später.

Bob Wiedersehen. So der nächste bitte.

Peter Kleingeld.

Erzähler Schließlich waren alle Karten ausgegeben und verkauft. Und Bob und Peter konnten das Kassenhäuschen schließen. Gerade noch rechtzeitig zu Beginn des Stückes erreichten sie den Zuschauerraum. Nach kurzem Suchen entdeckten sie Justus, der ihnen zuwinkte und auf zwei Plätze deutete, die er ihnen in der ersten Reihe freigehalten hatte. Neben ihm saß Kommissar Reynolds und daneben nickte Inspektor Cotta den beiden Jungs freundlich zu. Dann begann das Theaterstück. Während der Stein von Szene zu Szene wanderte, zur Königin von Saba, die ihn mit äthiopischem Gold zu einem kunstvollen Arrangement verarbeiten ließ, dann zu König Salomon und weiter durch die Jahrhunderte, blickten Justus und Kommissar Reynolds konzentriert auf die Bühne.

(Musik)

Erzähler In der Pause steckten die drei ??? ihre Köpfe zusammen, um die neusten Informationen auszutauschen.

Peter Seht euch das an. Ralph gibt Autogramme, wie ein Hollywood-Star.

Bob Was?

Justus Kollegen, ich habe das Rätsel.

Peter Hm?

Bob Das gibt's doch nicht.

Peter Welches Rätsel?

Justus Das Rätsel, das ursprünglich in Carraras Theaterstück gestanden hat und dann verschwunden ist. Fly Thompson hat es mir verraten.

Bob Das, das ist'n Witz? Ich mein, das gibt's doch gar nicht.

Justus Und ob. Das verschwundene Rätsel aus dem Theaterstück stammt von Fly Thompson. Ich konnte es ihm entlocken nachdem ich ihm klargemacht hatte, dass sein Rätsel die einzige Chance wäre, Carraras Willen zu erfüllen. Denn Ralph hat ja einen neuen Text gedichtet.

Peter Also ich versteh gar nichts mehr. Wo steckt Thompson?

Justus Im Pflegeheim. Er ist nicht reisefähig und kann daher nicht anwesend sein. Warte, so. Hier, Zweiter.

Peter Zeig mal. "Sag mir, von diesen beiden Blumensträußen, welche Blumen sind von weitem echt und welche falsch?" Ja aber, das ist ja der Text der in das Tor gemeißelt ist.

Bob Zeig mal. Darf ich auch mal.

Peter Ja, hier. Hat er dir gesagt, was das zu bedeuten hat?

- Justus** Nein. Aber ich musste ihm versprechen das echte Rätsel heute an geeigneter Stelle einzuführen. Die Königin von Saba war ein Rätselfan, wie man heute sagen würde. Ihre Spezialität war die Unterscheidung zwischen echt und falsch.
- Peter** Aha.
- Justus** Das besagte Rätsel hat sie König Salomon gestellt, als er sie besuchte. Im Torbogen und im Theaterstück steht nur der erste Teil des Rätsels. Nämlich die Frage der Königin.
- Peter** Ja.
- Justus** Die Antwort Salomons steht dort nicht, aber ich habe sie recherchiert und auswendig gelernt.
- (Klingel)*
- Justus** Doch dazu später mehr. Die Pause ist leider schon um. Kommt, gehen wir zu unseren Plätzen zurück, Kollegen.
- Peter** Also ich bin immer wieder sprachlos.
- Bob** Ich auch. Das macht mich ganz kirre.
- Erzähler** Beim letzten Akt der Aufführung betrat Dizzy die Bühne. Sie spielte eine Araberin, die mit Hilfe eines Kommissars, der von Jack dargestellt wurde, den Kunstsammler und Dieb zur Stecke bringen sollte. Und zwar mittels des alten Rätsels das das Versteck der Krone der Königin von Saba verraten sollte. Ralph trat in der Rolle des Kunstsammlers auf und er trug jetzt, nachdem er in allerhand Gewändern aus vielen Jahrhunderten aufgetreten war, moderne amerikanische Businesskleidung. Schließlich begann Dizzy mit dem entscheidenden Akt und las das Rätsel vor, das Ralph neu in das Stück getextet hatte.
- Dizzy** Die steht seit über tausend Jahren. Kam vom alten in das neue Land. Und trägt in ihrem Herzen, was viele kostet den Verstand. Es ist diese Säule dort, Mister, in der Sie den Schatz versteckt haben. *(erschrickt)* Was ist das? Das Fach ist ja leer. Was hat das zu bedeuten?
- (Unruhe bricht los)*
- Justus** Halt! Einen Moment bitte!
- Bob** *(flüstert)* Was ist denn nun los? Wieso geht Justus zur Bühne?
- Justus** Bitte, helfen Sie mir doch hoch. *(stemmt sich die Bühne hoch)* Danke. *(räuspert sich)* Huh. Meine Damen und Herren, für das kleine Missgeschick mit der verschwundenen Krone war ich verantwortlich. Genauer gesagt, ich und Kommissar Reynolds, der auf meine Anregung hin vor Beginn der Aufführung das Requisite aus der Säule entfernt hat. Sie werden sich fragen warum.
- Publikum** Allerdings.
- Justus** Tja, ganz einfach. Weil, wie Sie vielleicht bereits gehört oder gelesen haben, Scott Carrara, der Autor des Stückes, eigentlich ein anderes Rätsel für diese Szene gedichtet hatte. Ein Rätsel, das unter seltsamen Umständen verschwunden ist. Die Umstände dieses Verschwindens möchte ich heute klären. Scott Carrara wollte Sie nicht nur mit

einem guten Theaterstück unterhalten, nein, zur Premiere seines letzten Stückes hatte er sich etwas ganz besonderes ausgedacht. Ein realer Kunstdiebstahl sollte auffliegen. Denn es gibt sie wirklich, die Krone, die der Königin von Saba zugeschrieben wird. Sie ist seit Jahren verschollen, aber sie befindet sich hier mitten unter uns. Ich und der Kommissar werden sie heute finden. Das ist der Knalleffekt, mit dem sich Carrara von seinem treuen Publikum, Ihnen, verabschieden wollte. Das ist, wie der Name des Theaterstückes schon sagt, ein düsteres Vermächtnis. Ich ähm, (*räuspert sich*) ich verlese jetzt das Originalrätsel, so wie es Scott Carrara in das Theaterstück eingefügt hatte. Die Königin von Saba präsentiert König Salomon zwei Blumensträuße und fragt ihn: "Sag mir, von diesen beiden Blumensträußen, welche Blumen sind von weitem echt und welche falsch." Es ist übrigens das Zitat, das auch auf dem Torbogen am Eingang steht. Gewissermaßen ein Wahlspruch jenes Künstlers, der den Bogen und viele der Figuren hier erbaut hat. Phil Thompson, genannt Fly, die Fliege. Doch warum nannte er sich "die Fliege"? Wir werden es verstehen, wenn wir hören, wie die Antwort auf das Rätsel lautet. Salomon deutet auf den echten Blumenstrauß und erklärt seine Wahl mit den Worten: "Über diesen Blüten fliegen, in verliebten Kreisen, vorsorgliche Bienen und über jenem zur gleichen Zeit schmutzige Fliegen." Tja, die Bienen riechen den Honig und die Fliegen lassen sich von der Kopie täuschen. Fly Thompson war ein genialer Kopist. Als ein geheimnisvoller Auftraggeber eine Kopie von der Krone von der Königin von Saba bei ihm bestellte, erfüllte er den Auftrag so täuschend echt wie immer. Mehr noch, der Schlaupkopf Fly fertigte zwei Kopien an. Gab eine davon als Original aus und ließ den Kunden mit den beiden unechte Kronen ziehen. Die echte Krone blieb in Thompsons Besitz.

- Turnbull** Was hältst du da für einen naseweisen Monolog, du Grünschnabel? Dir geht wohl die Phantasie durch. Entfernt dieses Gipsbein von der Bühne.
- Justus** Mr. Turnbull, es nützt doch nichts. Die Krone der Saba wird an ihren Ort zurück kehren.
- Turnbull** Ich hab sie schon überall gesucht. Du, wirst sie nicht finden.
- Justus** Thompson ist im Pflegeheim und ließ Sie abblitzen.
- Turnbull** Ach...
- Justus** Also kauften Sie sein Haus, durchsuchten alles, zerstörten in Ihrer Besessenheit sogar die von ihm erschaffenen Figuren...
- Turnbull** Oh.
- Justus** ...und schließlich auch das Tor zum Theater. Sie interessierten sich für das Theatergelände doch nicht, um dort ein Fitness-Center zu bauen. Wie Sie es die Talbewohner glauben machen wollte, um ihre Unterstützung zu gewinnen, sondern nur, um endlich die Krone der Königin von Saba zu finden.
- Jack** Ich wusste doch, dass Turnbull hinter den Zerstörungen steckt.
- Robbie** Und warum haben Sie mit diesem zerstörerischem Werk wieder angefangen? Erst vor ein paar Tagen wurde die Nachbildung einer Fliege kaputt geschlagen.
- Justus** Dafür ist ausnahmsweise nicht Mr. Turnbull verantwortlich.
- Publikum** Wer denn, wer denn?
- Publikum** Wo ist denn jetzt die Krone? Wo ist sie denn?

- Justus** Kümmern wir uns um das wesentliche. Das Versteck der Krone muss etwas mit dem Rätsel der Königin von Saba zu tun haben. Fly Thompson hat es geschickt eingefädelt. Meine Damen und Herren, ich wiederhole Ihnen die Worte noch einmal. Saba fragt: "Sag mir, von diesen beiden Blumensträußen, welche Blumen sind von weitem echt und welche falsch" und Salomon antwortet: "Über diesen Blüten fliegen, in verliebten Kreisen, vorsorgliche Bienen und über jenem zur gleichen Zeit schmutzige Fliegen." So, verehrtes Publikum, ich bitte um Vorschläge, wo steckt der Schatz?
- Publikum** In einer Salomon oder Saba Figur.
- Publikum** Ach ist doch Quatsch. Da unter der Bühne, oder...
- Publikum** Oder unter den Plätzen hier.
- Publikum** Hinter der Statue.
- Justus** Nein, nein, viel einfacher. Es steht direkt in Calderons Gedicht.
- Bob** Die Herzen auf dem Felsen hinter der Bühne. Im Gedicht heißt es "die Bienen fliegen in verliebten Kreisen", die verliebten Kreise, das sind die Herzen.
- Justus** Die Herzen. Ja, ein ausgezeichnete Vorschlag, Bob. Kommissar Reynolds, würden Sie Bob zustimmen?
- Reynolds** Ich glaube ja. Vor Jahren, es war kurz nach der Sache mit der verschwundenen Krone, traf ich hier vor dem Felsen auf Fly Thompson. Ich wollte von ihm wissen, ob er auch für Mr. Turnbull arbeitete, über den ich damals bereits einen vagen Hinweis bekam, dass er gestohlene Kunst aufkauft. Er verneinte. Dann fragte ich, was er da gerade in den Stein meißelte und er sagte: verliebte Kreise. Und lachte dabei verschmitzt. Ich schätze, meine von Carrara angedachte Rolle heute hier war es, den Zusammenhang zwischen der Geschichte um die gestohlene Krone und dieser Szene herzustellen. Deshalb stand ich auch auf Scott Carraras Gästeliste. Ich hätte die Bombe zum platzen bringen sollen.
- Justus** Aha. Hm, dann wollen wir mal nachsehen, ob wir die Krone bei den eingemeißelten Herzen finden. Helft mir bitte, Kollegen.
- Publikum** Viel Glück, ich hoffe ihr findet sie.
- (Musik)*
- Erzähler** Als die drei Detektive zusammen mit den Theaterleuten und den Ehrengästen den Felsen erreicht hatten, tasteten sie den Stein nach Auffälligkeiten ab. Nach nicht mal zwei Minuten vernahmten sie ein Klicken und Justus drückte eine kleine, locker gewordene Felsspalte nach hinten weg. Eine kaum zwei handbreite, dunkle Öffnung tat sich auf. Justus grinste und seine Hand verschwand in der kleinen Höhle.
- Justus** Also, ich präsentiere Ihnen jetzt... *(stockt)* das gibt es doch nicht.
- Bob** Was ist denn?
- Peter** Was ist passiert? Erster?
- Justus** Die Krone der Königin von Saba ist verschwunden.

Turnbull Vielleicht solltet ihr mal in deinem Gipsbein nachschauen, Dicker. Hat jemand einen Vorschlaghammer dabei?

Bob Just, sieh dir Ginas Gesicht an. Sie hat die Krone aus dem Versteck genommen. Die Seite mit dem Rätsel aus Carraras Manuskript wurde gar nicht gestohlen.

Justus Natürlich wurde sie gestohlen. Und ich kann euch auch sagen, wer der Dieb war, der unter der Maske mit dem Steinzeitfell gesteckt hat.

Bob Wer immer es versucht hat, Justus, er hat nicht bekommen, was er wollte.

Peter Ja.

Bob Peter und ich haben ihn rechtzeitig gestört und er ist ohne die entsprechende Seite geflohen. Ich erinnere mich jetzt ganz genau. Als ich Ralphs Wohnwagen betrat hatte sich irgend 'n Papier an meiner Schuhsohle verfangen, es muss die Seite 219 gewesen sein. Draußen hab ich es einfach weggewischt. Wahrscheinlich hat Charly es gefunden und seiner Mutter gebracht. Gina hat sofort erkannt um was es sich da handelte: es war die gesuchte Seite mit dem Rätsel der Königin von Saba. Doch aus irgendeinem Grund hat Gina nichts gesagt.

Jack Also du hast dir das Ding unter den Nagel gerissen?

Ralph Das hätte ich nie von dir gedacht.

Gina Ralph! Du tust mir Unrecht.

Reynolds Wir werden das klären, junger Mann. Aber mit dem Köpfchen und nicht mit den Fäusten. Sie, Miss, haben also die Krone gestohlen?

Bob Na, also Gina hat das Rätsel gelöst und die Krone gefunden, Kommissar, ich denke nicht, dass sie die Edelsteine für sich behalten hat. Nicht war, Gina?

Gina Ja, es war alles so, wie du gesagt hast, Bob. Du bist nicht nur ein guter Detektiv, sondern hast auch ein feines Gespür.

Bob *(leise)* Siehst du, Peter?

Gina Heute morgen habe ich die Krone aus ihrem langjährigen Versteck geholt und zur arabischen Botschaft gebracht. Sie soll wieder zurück in ihr Land kommen.

Peter Aber, warum hast du uns von alledem nichts erzählt, Gina?

Gina Ich ziehe eben die etwas leisere Art vor. Das könnt ihr doch verstehen, oder?

Peter Ja klar, aber warst du denn diejenige, die im Kostüm des Steinzeitmenschen in Ralphs Wohnwagen eingebrochen ist?

Gina Bitte?

Justus Irrtum, Zweiter. Dieses Verbrechen verübte niemand anderer als Ralph.

Ralph Was?

- Bob** Also, nun versteh ich überhaupt nichts mehr, Justus. Ja, warum sollte er das Manuskript aus seinem eigenen Wohnwagen stehlen?
- Justus** Weil er ahnte, dass es um eine echte Krone ging. Er wollte sich selbst auf die Suche nach dem Schatz begeben.
- Bob** Ja, aber warum?
- Justus** Nachdem aber zuvor die anderen Theaterkollegen den Text gelesen hatten, konnte das Rätsel nicht insgeheimen in einen belanglosen Text umschreiben. Also musste er einen Diebstahl vortäuschen. Du und Peter habt ihn dabei überrascht.
- Bob** Das ist ja...
- Reynolds** Ist das eine Vermutung, Justus, oder kannst du das auch beweisen?
- Justus** Wenn Sie sich einige Seiten des Manuskripts ansehen, Kommissar, werden Sie darauf einige Notizen vorfinden, die eindeutig Ralphs Handschrift zuzuordnen sind. Sie verraten, dass er sich bereits an die Lösung des Falles gemacht hatte und er mehr wusste, als er vorgab.
- Ralph** Meine Handschrift? Wie willst du das beurteilen?
- Justus** Ein kurzer Blick auf die Autogrammkarten, die Sie in der Pause großzügig mit Widmungen beschrieben haben, reichte mir völlig aus, Ralph.
- Bob** Ja, aber das Feuer am Kassenhäuschen hat Ralph nicht gelegt, Erster. Oder doch?
- Justus** Nein. Dafür war Turnbull verantwortlich, weil er während der Löscharbeiten das Manuskript aus dem Probenraum stehlen wollte.
- Bob** Nein.
- Ralph** Du verfluchter Fettsack.
- Justus** Also... Wie bemerkte Sherlock Holmes so treffend? Das perfekte Verbrechen gibt es nicht.

(Schlussmusik)